

„Als Siegfried vom Balkon fiel’: Großartiges Theaterstück Vier Frauen mit wilden Fantasien und „Geister-Besuchen“

Kulisse Altena faszinierte Publikum – Viel Szenenbeifall und der Schlußapplaus wollte kein Ende nehmen



BITTE PEITSCH MICH AUS: Das wollte Hete dann doch nicht.

Fotos(2): Corinna Turner

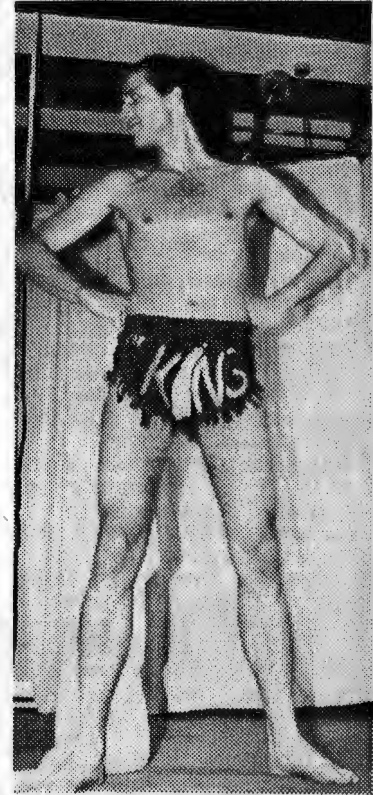
Altena. (ct) Ein riesen Erfolg war am Samstag das von der „Kulisse Altena“ aufgeführte Theaterstück „Als Siegfried vom Balkon fiel ...“. Rund 140 Besucher hatten sich im Saal der Bürgerburg eingefunden. Den zuletzt gekommenen Zuschauern blieb nichts anderes übrig, als sich mit Stehplätzen zufrieden zu geben. Pünktlich ging es dann los:

Vier Frauen treffen sich, um gemeinsam ein Buch zu schreiben. Da wäre zunächst einmal Gisi (Ursula Rinke), die von ihren Träumen aus den „wilden 50ern“ und vor allem ihrem Idol Elvis schwärmt. Als weitere Autorin will sich Evelyn (Elsbeth Bungard) betätigen. Sie ist das brave Hausmütterchen, das den Alltag und die Familie eigentlich satt hat und auf der Suche nach Revolutionen ist, sich aber selber nicht so ganz aufraffen kann. Die dritte Frau im Bunde ist die Verkäuferin Hilde (Petra Konrad), die von Kopf bis Fuß auf Liebe und Wagner eingestellt ist. Und schließlich, last but not least: Keine Fete ohne Hete (Marina Roth), die Emanze, die den Machos kräftig einheizen möchte. Der Abend, an dem sich die vier Freundinnen treffen, ist ein besonderer, nämlich die Walpurgisnacht und das hat unerwartete Auswirkungen: Als Hete, auf der Suche nach einem Buch, das Hexen-Einmaleins vor sich hermurmelte, entdeckt sie plötzlich

Marquis de Sade im Raum. Der Franzose bitte die engagierte Feministin, ihn mit einer Peitsche zu schlagen und sich ihr unterwerfen zu dürfen. Entsetzt kehrt Hete zu ihren Freundinnen ins Wohnzimmer zurück.

Auch Gisi ist beeindruckt vom Hexen-Einmaleins und sagt es leise im Badezimmer vor sich her. Aber was ist das? „Love me a tender ...“ Hinterm Duschvorhang taucht plötzlich der „King“ persönlich auf. Gisi hat ihn mit ihrem Zauberspruch aus der Gruft Gracelands geholt. Verstört unterhält sie sich mit ihrem – Kaugummi kauendem – Pop-Idol. Angetört von Tabletten erklärt Elvis Gisi, bisher nie an einer anderen Frau außer seiner Mutter interessiert gewesen zu sein und entdeckt in Gisi seine Frau Mama wieder. Mit der Erkenntnis, daß der doch so sehr angehimmelte Star nur ein „geiles Muttersöhnchen“ ist, verläßt Gisi das Bad, wo sie die Leiche des Kings, der zum zweiten Mal an einer Überdosis starb, zurückläßt. Mit Panik in den Augen kehrt Gisi ins Wohnzimmer zurück und zerbricht – zum Unverständnis ihrer Freundinnen – ihre Elvis-Platte.

Auch Evelyn wird diesen Abend nie vergessen: In der Küche sitzt ein russischer Mann am Tisch. Er stellt sich als Wladimir Iljitsch Uljanow Lenin vor.



ELVIS, der King, erschien nur mit Shorts bekleidet.

Gehext: Marquiz de Sate, Lenin, Elvis und Siegfried erscheinen

Der Revolutionsführer fordert das Hausmütterchen auf, selber aktiv zu werden und bittet sie schließlich um etwas Flüssiges, da er doch seit 60 Jahren nichts mehr getrunken hat. Evelyn bringt ihm eine Dose Coca-Cola. Lenin begutachtet das neumodische Getränk kritisch, probiert und titulierte es schließlich als Gift aus einer Mischung zwischen Kapitalismus und Imperialismus. Er stirbt daran.

Hilde folgt der Musik Wagners

aus dem Wohnzimmer heraus ins Schlafzimmer und vor ihr steht Siegfried der Drachentöter. Der Sagenheld bittet sie, sein zu werden und zerrt Hilde auf's Bett. Aus Angst vor den anderen entdeckt zu werden, will die Verkäuferin den Drachentöter verstecken. Doch aus Versehen schleudert sie ihn mit zu viel Schwung über das Balkongeländer und er stürzt in den Garten. Hysterisch geht Hilde ins Wohnzimmer zurück und erzählt den anderen, die

sie für beschwipst erklären, von ihrem Abenteuer.

Schließlich taucht Kommissar „Schimanski“ auf. Er hat den Auftrag, in Gisis Garten nach einer Leiche zu suchen. Doch anstatt eines Toten entdeckt der Polizist bei der Hausdurchsuchung vier Katzen, die bisher noch nie jemand gesehen hat. Die Frauen erkennen in den Tieren die Charaktere ihrer vorher erschienenen „Geister“ wieder. Und schuld daran ist das Hexen-Einmaleins aus

Goethes Faust, daß aus vier zwölf macht: Vier Frauen plus vier Männer plus vier Katzen.

Immer wieder bekundeten die Zuschauer ihre Begeisterung durch spontanen Szenenbeifall und auch der Schußapplaus wollte kein Ende nehmen.

Die Rollen der „Geister“ wurden von Dietmar Pritzlaff übernommen, der auch den Polizisten verkörperte. Für die Technik sorgte Peter Gajewski und die Spielleitung hatte Ursula Rinke.

Die vier Gesichter des Mannes — Oder: Vier Frauen träumen und 120 schauen zu

Altena. (cris) Vier Frauen träumen und 120 Zuschauer amüsen sich köstlich: Am Samstag abend war in der Burg Holtzbrinck kein Platz mehr frei, als die „Kulisse“, das Altenaer VHS-Laientheater, nach mehreren Jahren Abstinenz wieder die Bühne betrat. „Als Siegfried vom Balkon fiel ...“, lautete der Titel des von der „Kulisse“ zum Theaterstück umgearbeiteten Hörspiels nach Feodora Grün — einem Lustspiel mit erstem Kern. Das machte letztlich den Reiz des Abends aus.

„Die tausend Tode der Träume“, so hätte das Stück genauso heißen können, oder „Die zahlreichen Gesichter des Mannes“ (alias Dietmar W. Pritzlaff). Für die „Traummänner“ hätte die Kulisse nämlich keinen besseren als Dietmar W. Pritzlaff — neben Spielleiterin Ulla Rinke einziger „alter“ Kulisse-Spieler — finden können. Ob Elvis in sexy „King“-Shorts, ob Lenin mit Bart und Mütze, Marquis de Sade in Nachthemd oder liebesunglücklicher Siegfried: Ein Mann mit vielen Gesichtern eben, den auch der versehentlich heruntergerissene Klebebart nicht aus der Fassung bringen kann.

In der Walpurgisnacht kommen vier grundverschiedene Frauen zusammen, um gemeinsam ein Buch zu schreiben. Hete, die Feministin (alias Marina Roth), das brave Hausmütterchen Evelyn (gespielt von Elsbeth Bungard), die Schallplattenverkäuferin Hilde (Petra E. Conrad) und Gisi (Ulla Rinke), die mit ihren Träumen noch in den „wil-

den Fünfzigern“ weilt, schwanken zwischen Marlene Dietrichs „Ich bin von Kopf bis Fuß auf Liebe eingestellt“ und dem Traum, den „Matchos“ einmal „richtig einheizen zu können.

„Federn von drei weißen Raben, Blut von neugeborenen Knaben ...“, die Zaubermelodie der Hexen, von den schon leicht angeheiterten Frauen dahingesagt, erweckt ihre Träume zum Leben. Beim Pudern steht plötzlich Idol Elvis nackt hinter dem Vorhang. „Schau mir in die Augen, Kleines“. Die andere Frau hört „Siegfrieds Hornrufe“. „Du wönig Weib hast mich ersehnt“, dichtet der Jüngling mit goldenem Haar. Doch wie Siegfried, der vom Balkon fällt, oder Lenin, der sich an einer „Mischung aus Imperialismus und Kapitalismus“ (Coca Cola) vergiftet, sterben Männer und damit Träume.

Es bleibt die Aufforderung, selber etwas zu tun, statt sich „an der Seite eines Mannes in dessen Ruhm zu sonnen“. „Walpurgisnacht, Walpurgisnacht — die Nacht, die Träume sichtbar macht“.





Marina Roth alias »Hete« bleibt in dieser Szene dem Marquis des Sade gegenüber standhaft. Dietmar W. Pritzlaff spielte übrigens alle männlichen Rollen von Siegfried bis Elvis.

Foto: Zedler

Siegfried fiel gleich drei Mal vom Balkon

»Kulisse« befriedigte Zuschauerinteresse

Altena (ct) Wenn Träume wahr werden... – Darum ging es am Wochenende in dem von der VHS-Amateuergruppe »Kulisse« Altena aufgeführtem Theater-Stück »Als Siegfried vom Balkon fiel«. Wegen des großen Erfolgs im letzten Jahr hatte die Schauspieltruppe an diesem Wochenende drei Vorstellungen in der Burg Holtzbrinck angesetzt, wieder waren alle gut besucht.

Fast profimäßig spielten Ursula Rinke, Elsbeth Bungard, Petra Konrad und Marina Roth die Geschichte von Gisi, Evelyn, Hilde und Hete, die sich treffen, um zusammen ein Buch zu schreiben. Alle männlichen Rollen übernahm Dietmar W. Pritzlaff. Das Stück entstand nach einer Vorlage von Feodora Grün.

In der Walpurgisnacht kommen die vier zusammen, es passieren die seltsamsten Dinge. Hete, die Emanze in lila Kleidung, findet den verrückten – von ihr so geäußerten – Franzosen Marquis de Sade in der Hausbibliothek. Er fleht die Feministin mit den coolen Sprüchen an, ihn mit einer Peitsche zu quälen. Verstört kehrt Hete zu den anderen zurück.

Gisi – in Gedanken in den wilden 50ern und bei Elvis – hat im Badezimmer eine Begegnung mit ihrem »Traummann«. Typisch amerikanisch Kaugummi kausend steht er – lediglich mit witzigen »King-Boxershorts« bekleidet – vor der Frau. »High« erzählt Elvis urkomisch seine Lebensgeschichte und erkennt in Gisi seine doch all so geliebte Mutter wieder. Schließlich stirbt das »geille Muttersöhnchen«, wie Gisi erkennt, erneut an einer Überdosis in Gisi's Badezimmer. Das Publi-

kum war so angetan, daß spontan Szenenapplaus gependet wurde.

Auf Wladimir Iljitsch Uljanow Lenin trifft die brave Evelyn, die den grauen Alltag satt hat. Er fordert das Hausmütterschen auf, selber mehr Eigeninitiative zu zeigen. Coca-Cola ist für ihn – der schon seit 60 Jahren nichts mehr getrunken hat – lediglich eine giftige Mischung als Imperialismus und Kapitalismus.

Die wilde – von Liebe und Wagner begeisterte – Hilde begegnet Siegfried dem Drachentöter. Er ist von Hilde so begeistert, daß er sie auf das Bett ziehen möchte. Bei ihrer Notwehraktion jedoch stößt die Frau den Sagenheld versehentlich über den Balkon in den Garten. Aufgeregt erzählt Hilde ihren Freundinnen von ihrem Erlebnis. Die aber nehmen sie nicht ernst. Erst als Kommissar »Schimanski« – auf der Suche nach einer Leiche im Garten – vor der Tür steht, machen sich die Frauen wirklich Sorgen. Zu aller Überraschung tauchen bei der Hausdurchsuchung anstatt einer Leiche vier unbekannte Katzen auf: sie tragen jeweils den Geist von Marquis de Sade, Lenin, Elvis und Siegfried in sich, wie die Frauen erkennen.



Kultur lokal

6. THEATERTAGE Kierspe 1991

vom 24.05. - 26.05.1991

Aufführung: Siegfried...

am 24.05.1991

6. Theatertage in Kierspe: Drei Ensembles und ein Solo

Siegfried überzeugte mit Witz

Kierspe. (BIA) Da saßen sie am Tisch: Die vier Frauen, die gemeinsam ein Buch schreiben wollten, protestierten sich mit einem Gläschen Sekt zu und plauderten. Gisi, die Gastgeberin, mit ihren Schwärmereien von den wilden Fünfzigern, Hete, die Frauenbewegte, Hilde, die Schallplattenverkäuferin, die für strahlende Helden schwärmt und Evelyn, das brave Hausmütterchen, das von großen Männern träumt.

Plötzlich werden die Gedanken und Träumereien des Frauenquartetts lebendig: Denn es ist Walpurgisnacht. Und nachdem die Frauen einen Zauberspruch über die Lippen brachten, ereigneten sich seltsame Dinge. »Federn drei vom weißen Raben/Blut vom neugeborenen Knaben/Knospen drei der Haselruth/unsrer Trunk, der geb uns Mut« – Und das tat er in der Tat. Träume aus der Jungmädchenzeit wurden wahr.

Grandios spielte die VHS-Theatergruppe »Kulisse« aus Altena zur Eröffnung der sechsten Kiersper Theatertage das Stück »Als Siegfried vom Balkon fiel...«, nach dem gleichnamigen Hörspiel von Feodora Grün. Begeistert war das Publikum von der Inszenierung, die im Märkischen Kreis bereits mehrfach zu sehen war, immer mit großem Erfolg.

Im Pädagogischen Zentrum der Gesamtschule Kierspe ging's am vergangenen Wochenende wieder rund: Ganz im Zeichen des Theaterspiels. Von Freitagabend bis Sonntagmittag wurde einiges geboten. Da hieß es: »Vorhang auf, die Freien kommen«.

Vor dem Auftritt der Altenaer Amateurtheatergruppe präsentierte der Dortmunder Matthias Ruhnke zum Auftakt sein »Solo«. Am Samstag spielte die Theater AG der Kiersper Gesamtschule die Komödie »Der

Krug« von Pirandello und das Dortmunder Werkstatttheater Satres Stück »Bei geschlossenen Türen«. Freude und jede Menge Spaß an den Aufführungen hatten nicht nur die Laienspielerinnen und -spieler, sondern auch viele Besucher.

Überaus witzig war ohne Zweifel »Siegfried«. In Windeseile mußte sich der männliche Held des Stückes in seinen kurzen Pausen umziehen. Denn er verkörperte die vier verschiedenen »Wunschvorstellungen vom Mann« der agierenden Frauen: mal war er als Elvis zu sehen, kurze Zeit später als Marquis de Sade, dann schlüpfte er in die Rolle Lenins, und zum Schluß erschien er schließlich als der holde strahlende Held Siegfried.

Dramatische Annäherungsszenen waren da in den Traumsequenzen der vier Frauen auf der Bühne zu sehen. Denn aufgrund des Zauberspruches in der Walpurgisnacht wurden die heimlichen Jugendwünsche der inzwischen älter gewordenen Damen für Momente Realität. Turbulente Verwicklungen und Erkenntnisse erlebten die engagierten Frauen zusammen mit dem Publikum – spannend, unterhaltend und witzig war die Inszenierung.

Ebenso mitreißend wie die Amateure aus dem Lennetal präsentierten aber auch die anderen Teilnehmer der Kiersper Theatertage ihre Zuschauer. Heiteres und Ernstes wechselte in gelungener Mischung ab und sorgte für ein phantasievolles und interessantes Programm.

Zum Abschluß der Theatertage gab es schließlich noch jede Menge Musik: Am Sonntagmorgen traten die

verschiedensten Musikgruppen der Kiersper Gesamtschule zu einer bunt gemischten Matinee an.



Mal erschien das männliche Traumbild als der starke, blondgelockte Held Siegfried...



...mal als Elvis. Dietmar Pritzlaff war gleich in vier Rollen zu erleben.



In lockerer Runde saßen die Damen der »Kulisse« in der Walpurgisnacht zusammen, bis plötzlich Träume wahr wurden.